

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 17

Artikel: Kinderbildnisse

Autor: Theiling, Hanns

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder-

Da ich mit meiner kleinen Frau noch immer nicht einig bin, wie unser erstes Kind einmal aussehen müsse, besahen wir uns im Kunsthause Winterthur die derzeitige Ausstellung von Kinderbildnissen vornehmlich schweizerischer Maler: vielleicht würden wir dort die Lösung des Problems finden? — Leider nicht, auch wenn wir



FANNY BRÜGGER, ZOLLIKON:
Zeichnendes Kind

bildnisse

uns vor all den vielen Bildern redlich und tapfer herumzankten, da sonst niemand im Raum zu sehen war. — Es muß schwarze Augen haben und ein Bub sein — ich dagegen bestand

auf meinem goldblonden Mädchen, wie zuvor. — Da plötzlich zupft uns eine kleine, schwarzgewandete Frau schneeweissen Haares am Kleid und entschul-



Kinderbildnis Walter Reinharts,
gemalt von dessen Vater Heinrich Reinhart, gest. 1927



HEINRICH REINHART:
Knabenbildnis

dig sich höflich wegen der Störung; dann weist sie mit strahlenden Augen auf das Bildchen gleich links und beginnt zu erzählen, mit bebender Stimme, ganz voll von glücklicher Erinnerung: das ist ja mein Sohn, als ganz kleines Kind, sehen Sie, und mein Mann hat ihn damals porträtiert. Unzählige Male hat er den Kleinen gemalt, und immer wieder mit diesen sonniggoldigen Locken. Ich aber mußte ihm dabei immer helfen — dem Kinde Geschichten erzählt, daß es stille saß: sehen Sie, wie es mir auf dem Bilde schön zuhört? Und wissen Sie, auch wir stritten uns damals um blondes Mädchen oder schwarzäugigen Bub, wie Sie da vorhin: dann war's ein blonder Knabe mit schönen blauen Augen — sehen Sie, und da bin auch ich zufrieden gewesen so. Jetzt ist er groß, ein Musiker in der Stadt, und Vater ist tot: ich aber habe zu Hause

noch viele viele Bilder, die er malte — darf ich sie Ihnen alle zeigen?

Ich weiß nicht — es ist etwas eigenartiges um diese Kinderbildnisse in Winterthur: an fraglichem Thema zeigen die Künstler unverhüllt ihr Können oder Versagen. Denn Kinder sind wohl etwas vom allerschwersten zu malen — wie sie an einer Schulaufgabe arbeiten, uns anschauen, einen Apfel und ihr Vesperbrot in Händen halten, auf der Ofenbank so ruhig unbekümmert schlafen, als sei die ganze Welt ein warmer Feiertag. Oder wer erlebt nicht die ganze geheimnisvolle Stimmung wieder, wie man

als Junge heimlich nachts beim Licht einer gestohlenen Kerze noch die nächsten drei Seiten des Indianergeschichtsbuches las, während Vater und Mutter schon schliefen? Mit

wenigen Strichen und Klecksen hat der geschickte Künstler dieses aufwühlende Erlebnis eines jeden von uns festgehalten und solche Bilder sind unschätzbar wertvoll.

Aber das muß erhascht sein. Denn erst dieses Erhaschen des geliebten Momentes begründet den überzeugenden Gehalt der Bilder, wenn es dem Künstler gelang, das Erschaute mit Linien, Farben, Schatten und Licht auf seiner Leinwand auch wirklich anzudeuten.

Hanns Theiling.

Aufnahmen von Herm. Linck



ERNST GEORG RÖEGG, ZÜRICH:
Lesender Knabe. Aquarell



Rektor Eugen Im Hof

langjähriger Lehrer der Mathematik an der Schaffhauser Kantonschule, deren Rektor er später wurde, starb im Alter von 83 Jahren. Verschiedenen gemeinnützigen Institutionen ließ er seine tatkräftige Initiative und Mitarbeit



K. Baumann

Telephonchef in Winterthur
kann auf sein 40. Dienstjahr als Beamter der eidgenössischen Telephonverwaltung zurückblicken. Von diesen 40 Jahren hat er 32 Jahre in St. Gallen verbracht, wo er von 1910—1924 Chef der Telephonverwaltung war



**Ein Denkmal für
Bürgermeister Hans Waldmann**
(1435—1489)

In Zürich hat sich ein Komitee gebildet, das in Fortführung eines schon früher gefassten Gedankens, dem Heerführer und Staatsmann Hans Waldmann ein Denkmal errichten will. Zur Ausführung ist ein Reiterbild vorgesehen, wie es die obige Modellskizze des Bildhauers Hermann Haller zeigt. Die Behörden der Stadt haben als Standort den Platz oberhalb des linksseitigen Widerlagers der Münsterbrücke zur Verfügung gestellt



**Minister
Adolfo von Meyer**
ehemaliger Geschäftsträger von Guatema-
lala in Bern, wo er heute noch lebt,
hat seiner Vaterstadt Nienburg ein
Altersheim gestiftet

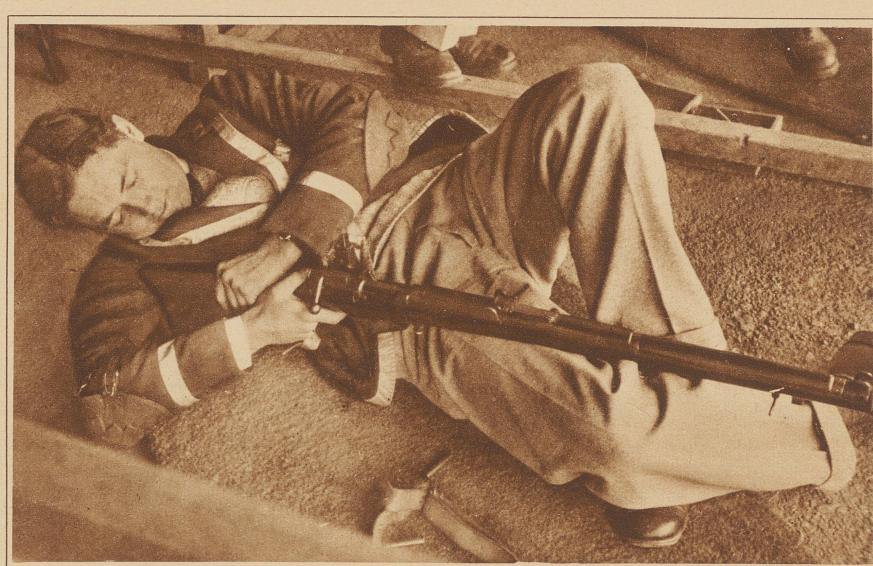


Edmund von Hegner-Meyer

der einstige Privatsekretär und Prokurator von Guyer-Zeller und nach dessen Tod viele Jahre der kaufmännische Leiter der Firma, starb im Alter von 73 Jahren in Zürich. Im Dienste des genannten Instituts befaßte er sich hauptsächlich mit Fragen, die die damalige Nordostbahn, die Jungfrau- und Wengernalpbahn betrafen und widmete sich auch andern industriellen Unternehmungen



Er trägt zwar keinen Lorbeerkrantz, dafür aber braucht er um das «Grüne» auf dem Kopf nicht bange zu sein, es erneuert und mehrt sich jedes Jahr von selber



Schützenmatches englischer Studenten in der Schweiz.

Eine Auswahlmannschaft von Cambridger Studenten, alles gute Schützen, unternahm eine Trainingstournee durch die Schweiz und trat in Bern, Thun, Chur und Zürich gegen die Elite der dortigen Schützengesellschaften an. Wenn auch die Resultate etwas hinter den Leistungen der Schweizer zurückblieben, so verdienen sie doch volle Anerkennung, namentlich mit Rücksicht auf die für die Gäste fremden Verhältnisse. Das Bild zeigt den Captain der Cambridger beim Schießen in der Rückenlage, einer bei den Engländern beliebten Stellung.



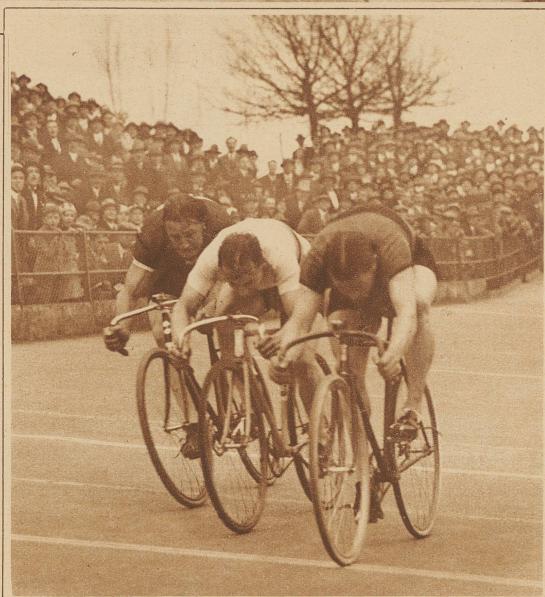
Ein Ueberwindungsversuch im Steherrennen um den großen Osterpreis

Aus den Oerlikoner Osterrennen

Phot. Schmid



Johannes Nehring,
einer der besten deutschen Segelflieger, ist
bei einem meteorologischen Höhenflug aus
2000 Meter Höhe tödlich abgestürzt. Sein
Begleiter konnte sich mittels eines Fall-
schrimes retten



Richli (rechts) schlägt Michard (Mitte) und Kaufmann (links)
im Dreierlauf des Flieger-Matches